

Threat Modelling als Ausgangspunkt für sichere SW-Entwicklung

Roland Brethauer, SAP SE

Juni 2018



... über den Vortragenden

Roland Brethauer

- ein Berufsleben lang IT:   
- als Entwickler, Berater, Projektleiter, Manager, ...
- seit 8 Jahren Koordinator für Security-Aktivitäten
- ehrenamtlicher FIRST Lego[®] League-Coach/-Jury



Die Herausforderung:



Gefährliches Gießkannenprinzip

IT-Security-Budgets - am Bedarf vorbei investiert

Unternehmen wissen nicht, welche Daten besonders schützenswert sind. Sie investieren deshalb zu wenig zielgerichtet in IT-Sicherheit. Die Folge: Hohe Ausgaben, wenig Erfolg.

Quelle: www.computerwoche.de/a/it-security-budgets-am-bedarf-vorbei-investiert,3227385

Threat Modelling ...



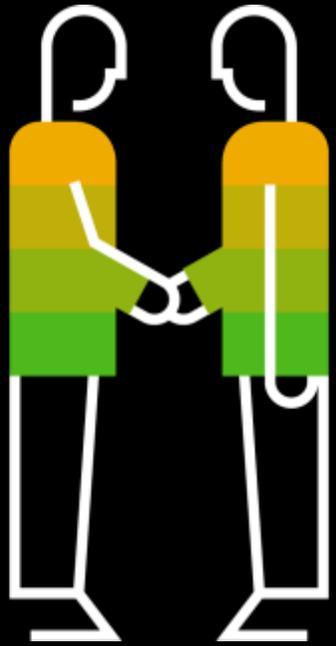
- ... **eine Einführung**
- ... ein konkretes, einfaches Beispiel
- ... einige Erfahrungen aus der Praxis
- ... Ihre Fragen, Erfahrungen & Meinungen

Praxis

Beispiel

Einführung

Threat Modelling bei SAP ...



Praxis

Beispiel

Einführung

- ist eine strukturierte Methode zum Identifizieren von Bedrohungen und daraus abgeleiteten Sicherheitsanforderungen im Kontext bestimmter Angriffsszenarien.
- wird genutzt während der „Design Time“ der Architektur der Anwendung.
- ermöglicht eine Priorisierung der sicherheitsbezogenen Anforderungen und ein nachvollziehbares Risikomanagement.

Begrifflichkeiten...

Praxis

Beispiel

Einführung



- Assets → Schützenswerte Güter
- Threat → Bedrohung
- Vulnerability → Sicherheitslücke
- Attack → Angriff
- Countermeasure → Gegenmaßnahme

Schritt für Schritt ...

Praxis

Beispiel

Einführung



Threat Modelling ...



OWASP Secure Software Development Lifecycle Project(S-SDLC)

OWASP Secure Software Development Life Cycle Project(S-SDLC) is an overall security software methodology for Web and APP developers.

www.owasp.org/index.php/OWASP_Secure_Software_Development_Lifecycle_Project

The OWASP Threat Model Project

This is a documentation project. We provide information on threat modeling techniques for web and cloud, with a focus on current and emerging techniques.

www.owasp.org/index.php/OWASP_Threat_Model_Project

www.owasp.org/index.php/Threat_Modeling_Cheat_Sheet



https://twitter.com/owasp_cloudsec

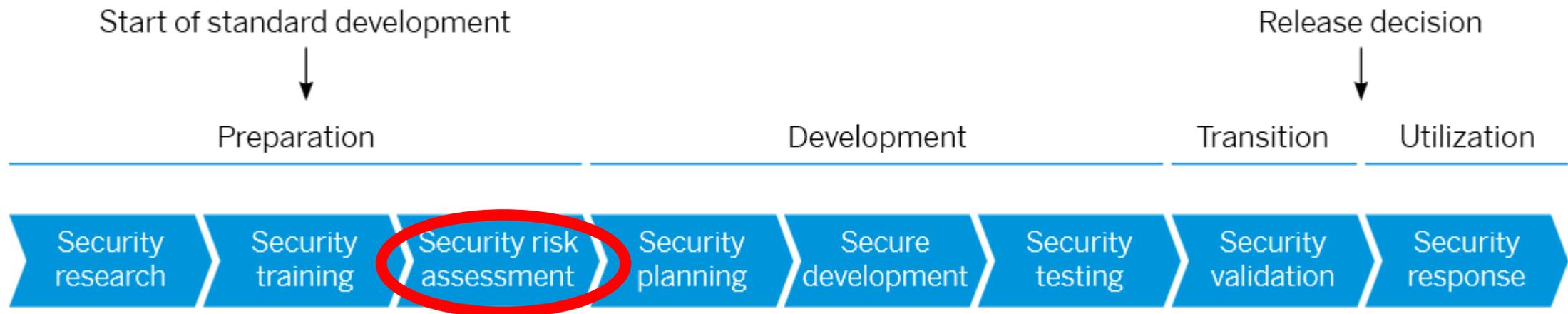
<https://speakerdeck.com/zeroxten/threat-modeling-the-ultimate-devsecops>

Threat Modelling ...

The Secure Software Development Lifecycle at SAP



Figure 1: Security Development Phases in the Secure Software Development Lifecycle



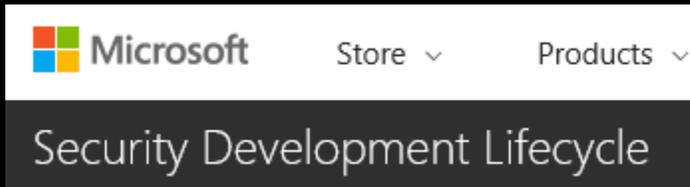
Quelle: <https://www.sap.com/documents/2016/03/a248a699-627c-0010-82c7-eda71af511fa.html>

Threat Modelling ...

Praxis

Beispiel

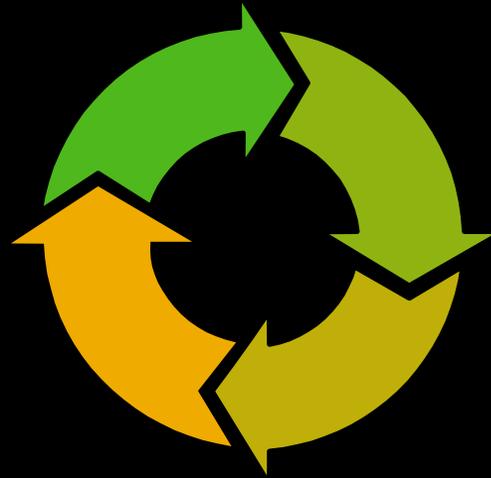
Einführung



1. TRAINING	2. REQUIREMENTS	3. DESIGN	4. IMPLEMENTATION	5. VERIFICATION	6. RELEASE	7. RESPONSE
1. Core Security Training	2. Establish Security Requirements	5. Establish Design Requirements	8. Use Approved Tools	11. Perform Dynamic Analysis	14. Create an Incident Response Plan	Execute Incident Response Plan
	3. Create Quality Gates/Bug Bars	6. Perform Attack Surface Analysis/Reduction	9. Deprecate Unsafe Functions	12. Perform Fuzz Testing	15. Conduct Final Security Review	
	4. Perform Security and Privacy Risk Assessments	7. Use Threat Modeling	10. Perform Static Analysis	13. Conduct Attack Surface Review	16. Certify Release and Archive	

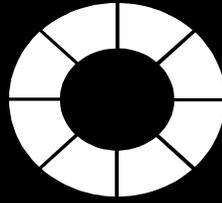
Quelle: <https://www.microsoft.com/en-us/sdl/process/training.aspx>

Threat Modelling ...



- ... eine Einführung
- ... **ein einfaches Beispiel**
- ... einige Erfahrungen aus der Praxis
- ... Ihre Fragen, Erfahrungen & Meinungen

Beispiel - mobiles Kundenstammblatt



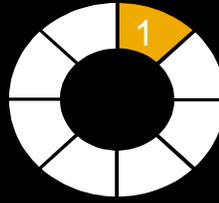
Das Kundenstammblatt ermöglicht dem Außendienst den unmittelbaren Zugriff auf Informationen über einen Kunden mit dessen wichtigsten Eckdaten und aktuellen Aktivitäten. Das Kundestammblatt ist auch offline auf mobilen Endgeräten verfügbar.

Praxis

Beispiel

Einführung

Mögliche schützenswerte Güter



Praxis

Beispiel

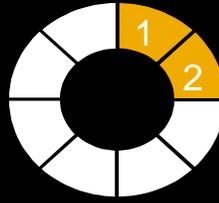
Einführung



- Daten im Backend
- Mobile Daten, Kundenstammblatt
- Verfügbarkeit des Services
- CPU Last des Servers
- ...



Geeignetes Architekturmodell



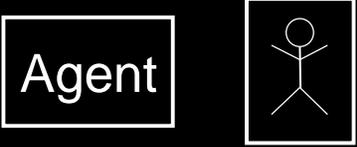
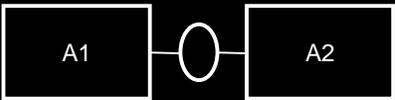
Praxis

Beispiel

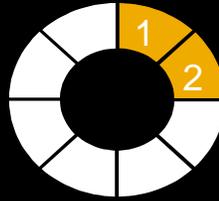
Einführung



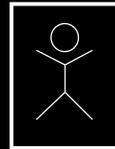
- Gezielt vereinfacht
- Modelliert mit „Fundamental Modelling Concepts“ (FMC)
- Kennzeichnung von „Trust Boundaries“

	Agenten verarbeiten Information, nutzen Speicher, kommunizieren über Kanäle
	Speicher enthalten Informationen, auf die Agenten zugreifen
	Kanäle werden von Agenten genutzt um Informationen zu transportieren

Grob vereinfachte Architektur



Praxis
Beispiel
Einführung



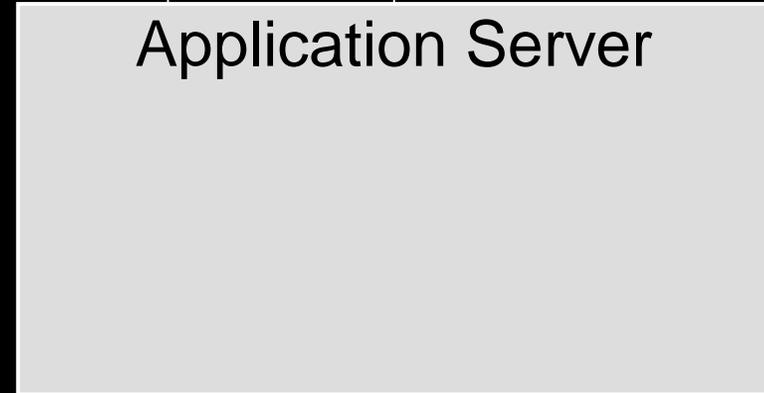
Sales



Register
Edit Profile



Search
Get Customer Info

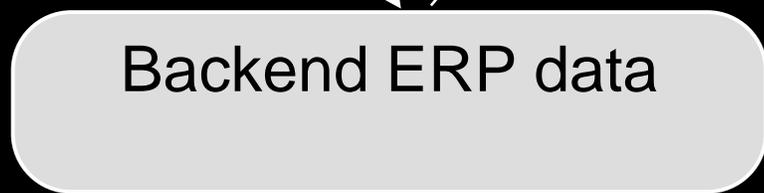
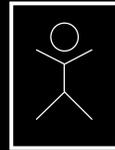


Application Server



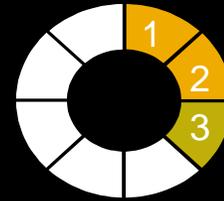
Service Provider

Admin



Backend ERP data

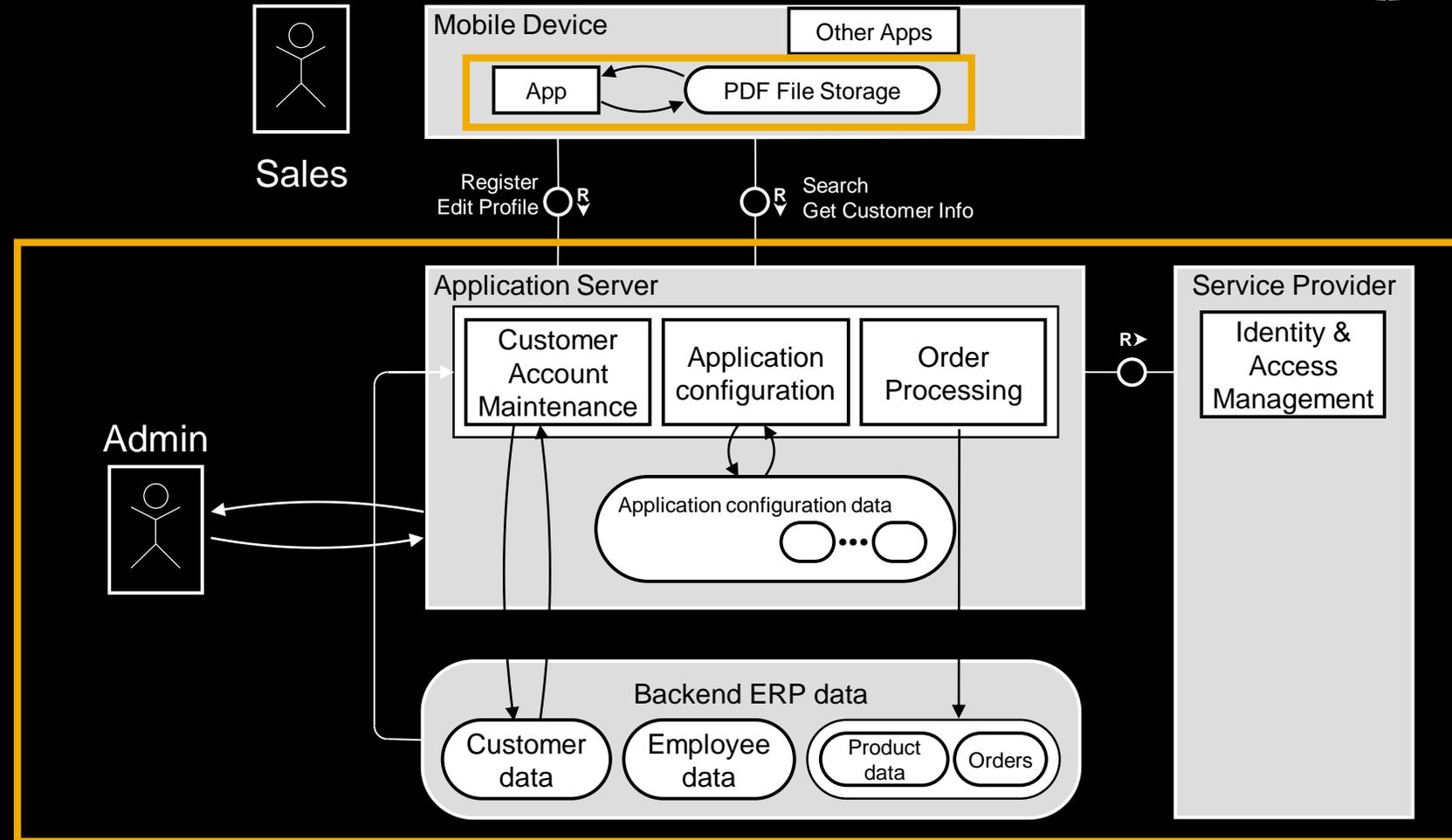
Wichtige Komponenten



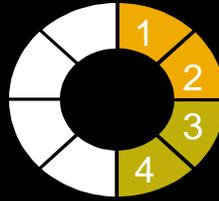
Praxis

Beispiel

Einführung

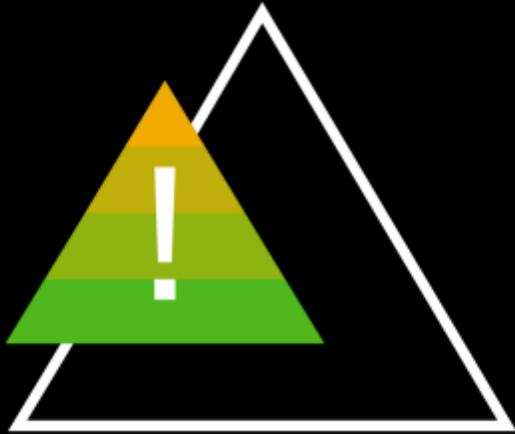


Gefahrenpunkte identifizieren



Methodenvielfalt

- Offen
 - Brainstorming
 - Worst Case Szenario
- Geführt
 - OWASP Top 10, STRIDE, ...
 - Firmenspezifische Checkliste: gesammelte Erfahrung

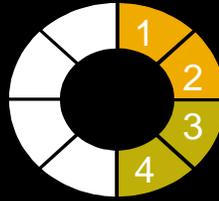


Praxis

Beispiel

Einführung

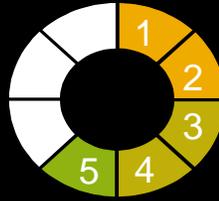
Was ist STRIDE?



- **S**poofing
- **T**ampering
- **R**epudiation
- **I**nformation Disclosure
- **D**enial of Service
- **E**levation of Priviledges



Gefahrenpunkte dokumentieren



Beschreibung: Externer Zugriff (Vertrieb) sollen über Verfahren **x**, interner Zugriff (Admin, DevOps) über Verfahren **y** erfolgen. Anhand des genutzten Verfahrens **x** oder **y** werden auch die Berechtigungen vorsortiert.

Konkrete Bedrohung: Eine fehlerhafte Zuordnung des Verfahrens gefährdet die Vertraulichkeit und Integrität der Daten.

Risiken bewerten



Praxis

Beispiel

Einführung



Bewertungskriterien:

- Komplexität des Angriffs
- Potentielle Auswirkungen

Risiken bewerten



Praxis
Beispiel
Einführung



potentielle Auswirkung

Severe	high	high	critical	critical	critical
Significant	medium	medium	high	critical	high
Moderate	low	medium	medium	high	medium
Minor	low	low	medium	medium	low
	Very complex	Complex	Advanced	Easy	Regulation

Komplexität des Angriffs

Risiken bewerten



Gefahrenpunkt „Zugriff“:

- Komplexität des Angriffs: Komplex
 - Voraussetzung: Legitimierter Zugriff als Nutzer
 - Angriffspfad: Fehlerhafte Konfiguration für Administratoren (zufällig oder absichtlich)
- Potentielle Auswirkung: Signifikant
 - Vertraulichkeit der Daten
 - Integrität der Daten

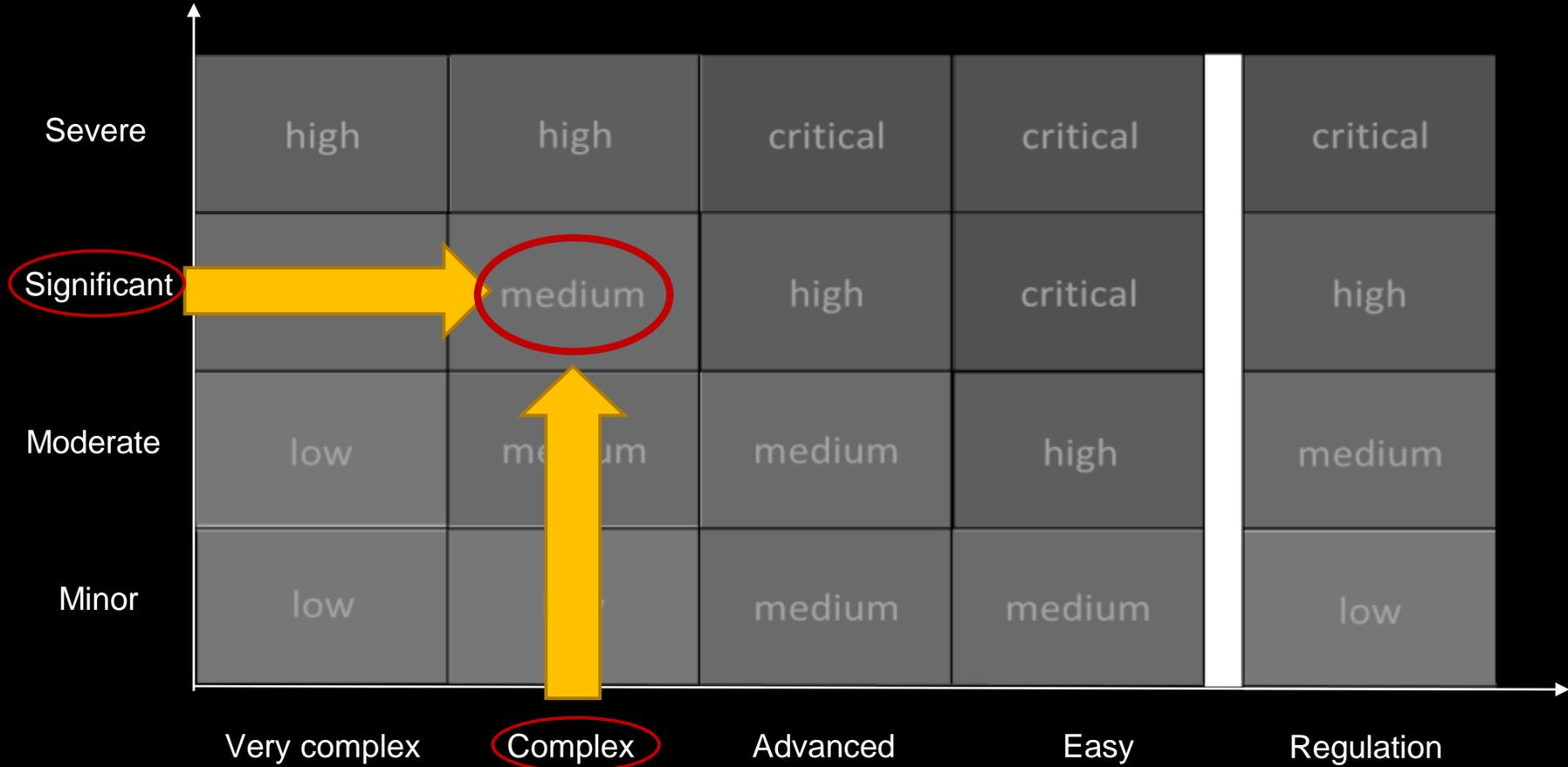
Risiken bewerten



Praxis
Beispiel
Einführung



potentielle Auswirkung



Komplexität des Angriffs

Gegenmaßnahmen erarbeiten



Gefahrenpunkt „Zugriff“:

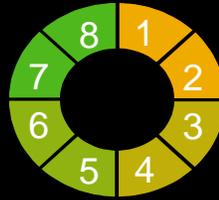
- Mögliche Gegenmaßnahmen
 - **\$\$** Separate Programme zur Prüfung der Konfiguration: Health Checks & Controls
 - **\$** Automatisierte Überwachung dieser „Health Checks & Controls“ im Betrieb
 - **\$** Manipulationssichere Protokollierung aller Konfigurationsänderungen der Zugriffskontrollsysteme
 - ...

Praxis

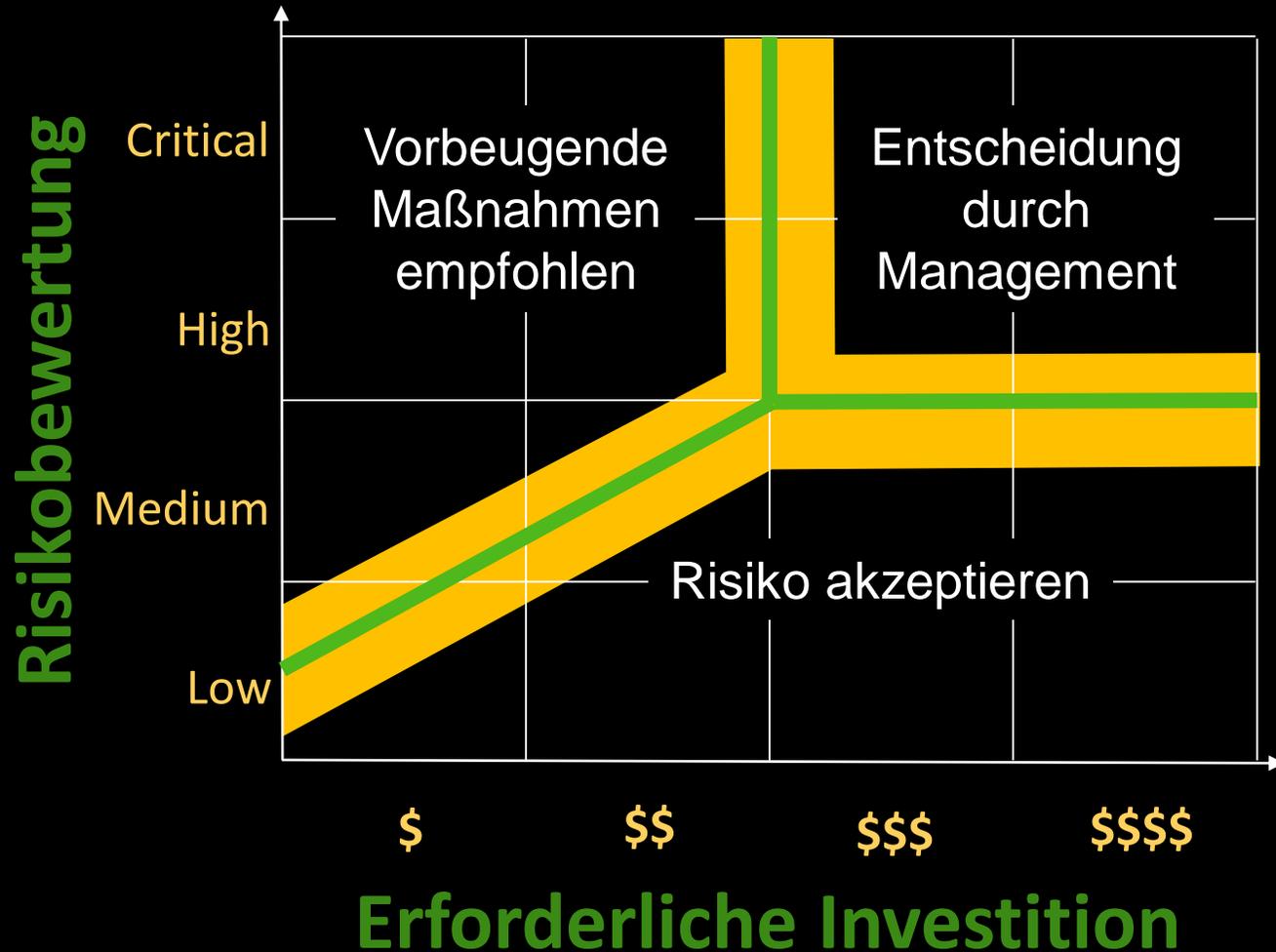
Beispiel

Einführung

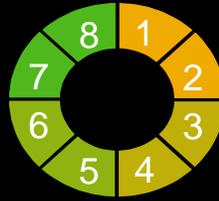
Daumenregel zum Priorisieren



Praxis
Beispiel
Einführung

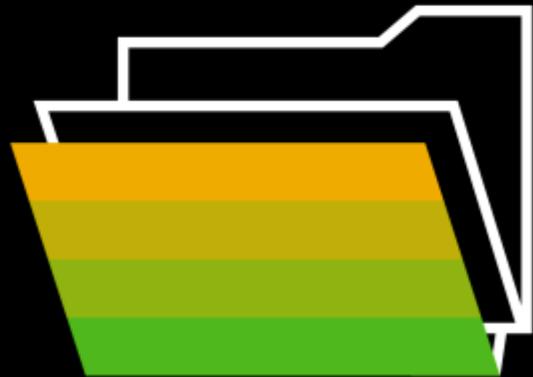


Ergebnisse eines Workshops



- Identifizierte Gefahrenpunkte
- Security-Anforderungen im Backlog
- Vorschläge für gezielte Testen
- Ansatzpunkte für effizientes Code-Audit
- Erhöhte Fachkompetenz im Team

➔ TM ist kein Audit!



Praxis

Beispiel

Einführung

Threat Modelling ...



- ... eine Einführung
- ... ein konkretes, einfaches Beispiel
- ... **einige Erfahrungen aus der Praxis**
- ... Ihre Fragen, Erfahrungen & Meinungen

Praxis

Beispiel

Einführung

Threat Modelling-Workshop: Setup



- Bis zu 8 Teilnehmer: Architekt, Entwickler, Product-Owner, Security Experte, (Operations), Moderator(en)
- Bis zu 3 Treffen á 3-4h + Auswertung
- Ergebnis und Annahmen unmittelbar dokumentieren
- Optionaler Fast-Track bei geeigneten Rahmenbedingungen

Einführung von Threat Modelling ...



- Einfach anfangen
- Schlank halten
- Erfahrung sammeln, Methodik anpassen
- ... später: Formalisierung, Anbindung an Risiko-Management , ISO 9001 / 27034

Erfolgsfaktor: eigene „Best Practise“ Liste



Die auf den eigenen Rahmen zugeschnittene „Best Practise“ Frageliste ist ein Erfolgs- und Akzeptanzfaktor.

Eine Feedbackschleife auf die Frageliste muss im Prozess vorgesehen sein!

Lebenszyklus berücksichtigen



Risiken liegen nicht nur in der Softwareentwicklung, sondern auch in

- Software Deployment
- Wartung & Korrektur
- Operations (DevOps!)
- Einbettung in bestehende IT-Infrastruktur
- ...

Bedrohung weit denken ...



- Angriff über Dienstleister
- Angriff über Software Supply Chain
- Innentäter
- Missbrauch als Mining Platform (Apps)
- Neuer Use Case
- ...

„Schwarze Schwäne“ nicht ignorieren ...

Praxis
Beispiel
Einführung



potentielle Auswirkung

Severe		high	critical	critical	critical
Significant	medium	medium	high	critical	high
Moderate	low	medium	medium	high	medium
Minor	low	low	medium	medium	low

Very complex Complex Advanced Easy Regulation

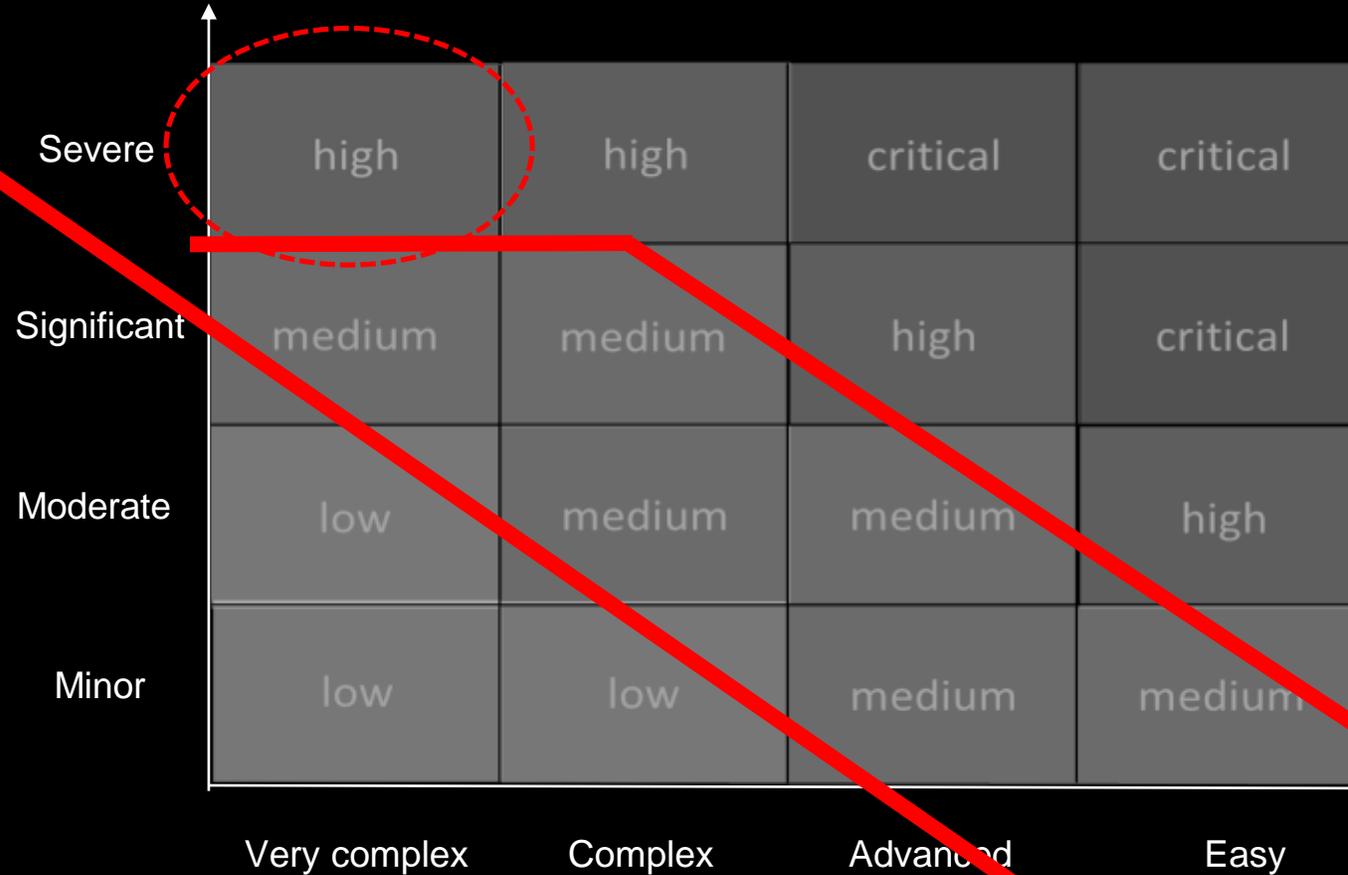
Komplexität des Angriffs

Abgeknickter Risikokorridor ...

Praxis
Beispiel
Einführung



potentielle Auswirkung

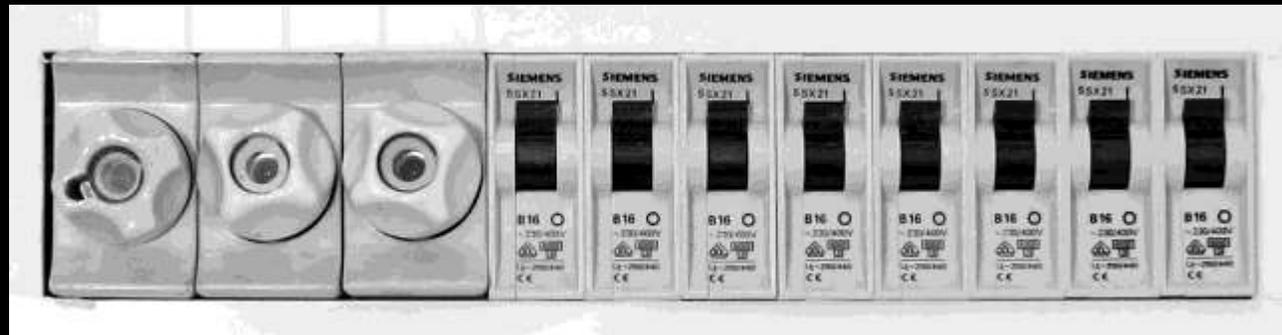


Komplexität des Angriffs

Akzeptierte Risiken



Akzeptierte Risiken mit einem Kontrollverfahren absichern.



Anregung: „Assume the breach“



Indikatoren für die Kompromittierung eines Systems/Services suchen oder künstlich einbauen.



Annahmen immer wieder Verifizieren



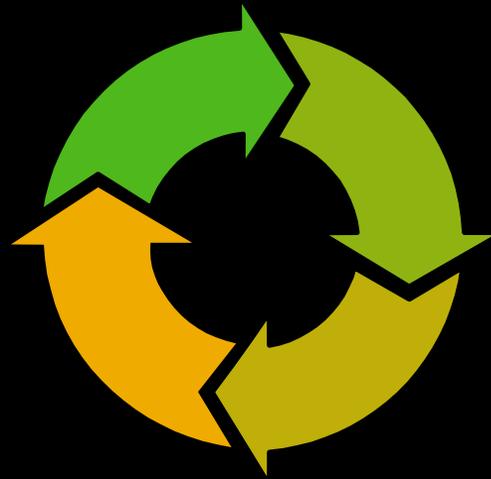
- Beispiel: Spectre & Meltdown

Praxis

Beispiel

Einführung

Threat Modelling ...



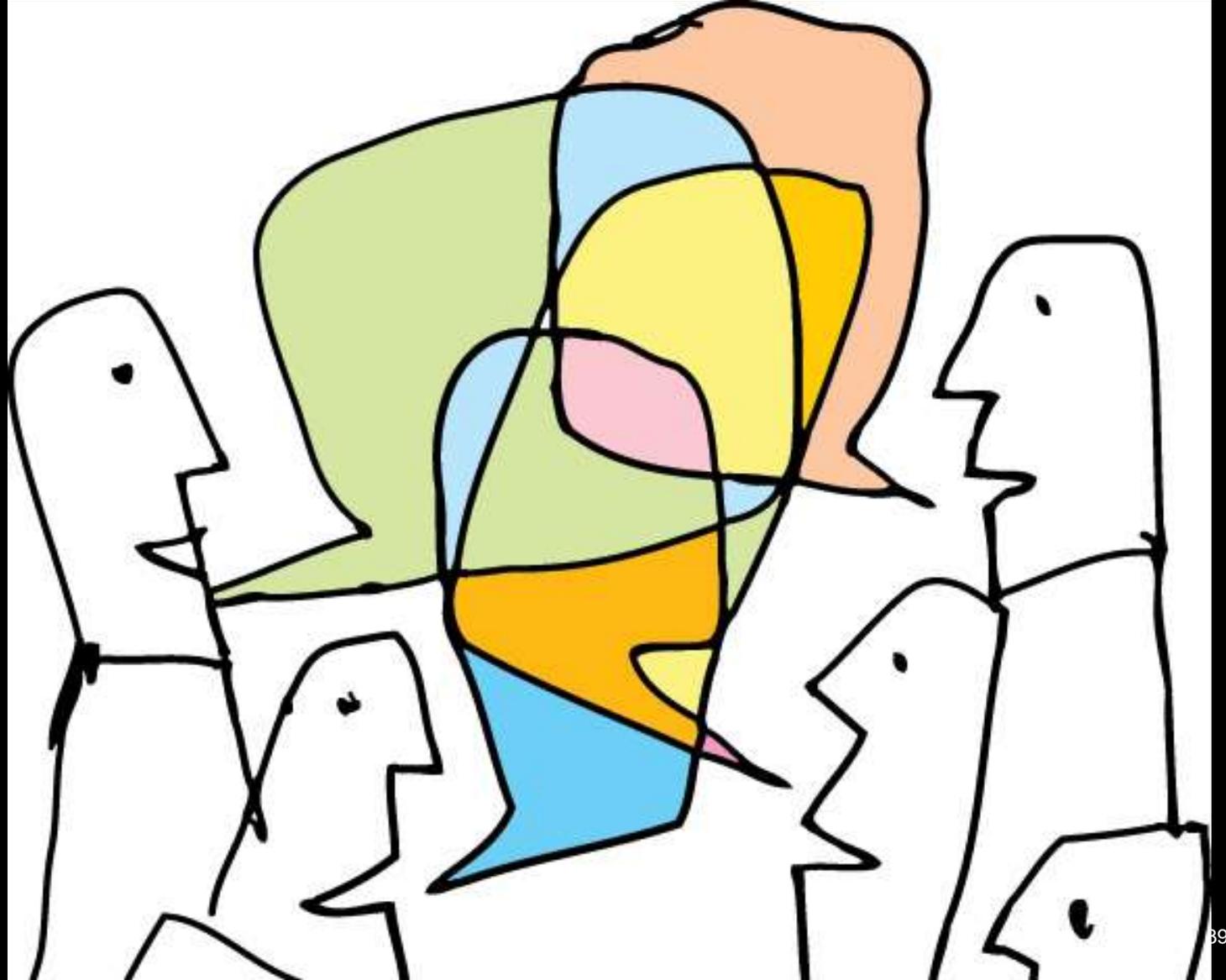
- ... eine Einführung
- ... ein konkretes, einfaches Beispiel
- ... einige Erfahrungen aus der Praxis
- ... **Ihre Fragen, Erfahrungen & Meinungen**

Praxis

Beispiel

Einführung

... Fragen & Meinungen



Vielen Dank.

Kontakt:

Roland Brethauer

M: roland.brethauer@sap.com



Literatur

- [FMC06] Knoepfel, Andreas; Groene, Bernhard; Tabeling, Peter; Fundamental Modelling Concepts: Effective Communication of IT Systems; Chichester; 2006 ; <http://www.fmc-Modelling.org>
- [GUT12] Gutbrod, Roger; Wiele, Christian; The Software Dilemma – Balancing Creativity and Control on the Path to Sustainable Software; Heidelberg; 2012
- [PMB17] PMI (Hrsg.); A Guide to the Project Management Body of Knowledge / Sixth Edition; Newton Square; 2017
- [SAP16] SAP's Secure SDL: <https://www.sap.com/documents/2016/03/a248a699-627c-0010-82c7-eda71af511fa.html>
- [SHO14] Shostack, Adam; Threat Modelling – designing for security; Indianapolis; 4. Auflage; 2014
- [SOP08] Hampp, Tilmann; Knauß, Markus; Eine Untersuchung über Korrekturkosten von Software-Fehlern; 28(2), Gesellschaft für Informatik, ISSN 0720-8928, S. 7-12.
- [TAB06] Tabaka, Jean; Collaboration explained; Addison-Wesley Professional; 2006
- [TISP14] Secorvo GmbH (Hrsg.); Zentrale Bausteine der Informationssicherheit – Das Begleitbuch zum T.I.S.P.; Karlsruhe; 2. Auflage 2014
- [VER03] Versteegen, Gerhard (Hrsg.); Risikomanagement in IT-Projekten; Berlin Heidelberg; 2003

© 2018 SAP SE or an SAP affiliate company. All rights reserved.

No part of this publication may be reproduced or transmitted in any form or for any purpose without the express permission of SAP SE or an SAP affiliate company.

The information contained herein may be changed without prior notice. Some software products marketed by SAP SE and its distributors contain proprietary software components of other software vendors. National product specifications may vary.

These materials are provided by SAP SE or an SAP affiliate company for informational purposes only, without representation or warranty of any kind, and SAP or its affiliated companies shall not be liable for errors or omissions with respect to the materials. The only warranties for SAP or SAP affiliate company products and services are those that are set forth in the express warranty statements accompanying such products and services, if any. Nothing herein should be construed as constituting an additional warranty.

In particular, SAP SE or its affiliated companies have no obligation to pursue any course of business outlined in this document or any related presentation, or to develop or release any functionality mentioned therein. This document, or any related presentation, and SAP SE's or its affiliated companies' strategy and possible future developments, products, and platforms, directions, and functionality are all subject to change and may be changed by SAP SE or its affiliated companies at any time for any reason without notice. The information in this document is not a commitment, promise, or legal obligation to deliver any material, code, or functionality. All forward-looking statements are subject to various risks and uncertainties that could cause actual results to differ materially from expectations. Readers are cautioned not to place undue reliance on these forward-looking statements, and they should not be relied upon in making purchasing decisions.

SAP and other SAP products and services mentioned herein as well as their respective logos are trademarks or registered trademarks of SAP SE (or an SAP affiliate company) in Germany and other countries. All other product and service names mentioned are the trademarks of their respective companies.

See <http://global.sap.com/corporate-en/legal/copyright/index.epx> for additional trademark information and notices.

© 2018 SAP SE oder ein SAP-Konzernunternehmen. Alle Rechte vorbehalten.

Weitergabe und Vervielfältigung dieser Publikation oder von Teilen daraus sind, zu welchem Zweck und in welcher Form auch immer, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung durch SAP SE oder ein SAP-Konzernunternehmen nicht gestattet.

In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die von SAP SE oder deren Vertriebsfirmen angebotenen Softwareprodukte können Softwarekomponenten auch anderer Softwarehersteller enthalten. Produkte können länderspezifische Unterschiede aufweisen.

Die vorliegenden Unterlagen werden von der SAP SE oder einem SAP-Konzernunternehmen bereitgestellt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken.

Die SAP SE oder ihre Konzernunternehmen übernehmen keinerlei Haftung oder Gewährleistung für Fehler oder Unvollständigkeiten in dieser Publikation.

Die SAP SE oder ein SAP-Konzernunternehmen steht lediglich für Produkte und Dienstleistungen nach der Maßgabe ein, die in der Vereinbarung über die jeweiligen Produkte und Dienstleistungen ausdrücklich geregelt ist. Keine der hierin enthaltenen Informationen ist als zusätzliche Garantie zu interpretieren.

Insbesondere sind die SAP SE oder ihre Konzernunternehmen in keiner Weise verpflichtet, in dieser Publikation oder einer zugehörigen Präsentation dargestellte Geschäftsabläufe zu verfolgen oder hierin wiedergegebene Funktionen zu entwickeln oder zu veröffentlichen. Diese Publikation oder eine zugehörige Präsentation, die Strategie und etwaige künftige Entwicklungen, Produkte und/oder Plattformen der SAP SE oder ihrer Konzernunternehmen können von der SAP SE oder ihren Konzernunternehmen jederzeit und ohne Angabe von Gründen unangekündigt geändert werden. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen stellen keine Zusage, kein Versprechen und keine rechtliche Verpflichtung zur Lieferung von Material, Code oder Funktionen dar. Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen können. Dem Leser wird empfohlen, diesen vorausschauenden Aussagen kein übertriebenes Vertrauen zu schenken und sich bei Kaufentscheidungen nicht auf sie zu stützen.

SAP und andere in diesem Dokument erwähnte Produkte und Dienstleistungen von SAP sowie die dazugehörigen Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP SE (oder von einem SAP-Konzernunternehmen) in Deutschland und verschiedenen anderen Ländern weltweit. Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen.

Zusätzliche Informationen zur Marke und Vermerke finden Sie auf der Seite <http://www.sap.com/corporate-de/legal/copyright/index.epx>